

schriftenverzeichnisse, ein Verzeichniss der Abschreiber von 1386 bis 1496 in zwei Reihenfolgen; dann ein Bücherverzeichniss vom Magister Martin vom Jahre 1330, ferner ein Verzeichniss der dortigen Paläotypen vom Jahre 1462 angefangen mit Hinweisung auf Hain und Andere. —

Von ganz besonderem Belange ist die letzte Beilage, welche „die Werke der ersten Lehrer an der Wiener Hochschule in den Handschriften der Stiftsbibliothek“ enthält. — Unter den eilf Namen glänzen, wenn auch nur in gleichzeitigen Abschriften, die berühmten eines Heinrich von Langenstein aus Hessen († 1397) mit dessen namentlich aufgeführten Tractaten, Sermonen etc. in 27 Nummern; Heinrich von Oyta († 1397) mit 10 Nummern; Nicolaus von Dinkelsbühl († 1433) mit 36 Nummern; Johann von Gmunden († um 1442) mit einem Calendarium und zwei astronomischen Stücken; Thomas Ebdorfer von Haselbach († 1464) mit 27 Nummern.

Wir wünschen im Interesse der vaterländischen und Literaturgeschichte, dass auch andere Stifter und Klöster unseres grossen Oesterreichs dem lobenswerthen Vorgange des Chorherrenstiftes Klosterneuburg, in Herrn Dr. Zeibig, folgen, und ihre Handschriften- und Bücherschätze auf ähnliche Weise veröffentlichen und zum leicht benutzbaren Gemeingute machen möchten. —

Der Aufsatz wird zum Abdruck im „Archiv“ der historischen Commission bestimmt.

Herr Regierungsrath Chmel legt das nun fertig gewordene Werk des Herrn von Meiller vor: „Die Markgrafen und Herzoge Oesterreichs aus dem Hause Babenberg. Dargestellt in chronologisch gereihten Auszügen aus Urkunden und Saalbüchern.“ Er macht zugleich darauf aufmerksam, dass dieses Werk nicht nur allen Erwartungen entsprochen habe, sondern dass der Verfasser auch durch viele Mühe und Zeit erfordernde Zugaben, bestehend in gelehrten Anmerkungen und umfassenden Indices, dessen Brauchbarkeit für den Geschichtsforscher noch ungemein erhöht habe, so dass das nach der ursprünglichen Anlage und dem darauf gegründeten Voranschlage nur zu höchstens 25 Druckbogen ange-